

Zuchttempfehlungen bei Vollweidehaltung

Steinwiddler Andreas

In vielen Ländern ist in den letzten Jahrzehnten ein deutlicher Anstieg der Milchleistung bei Kühen in der Milchviehhaltung zu beobachten. Gleichzeitig ging bei steigendem Kraftfuttereinsatz der Weidegrasanteil in den Milchviehrationen zurück und die Kühe wurden größer und schwerer. Fasst man die Literaturergebnisse zur Eignung von Hochleistungstieren für die (konsequente) Weidehaltung zusammen, dann zeigt sich folgendes Bild:

- Die tägliche Weidefutteraufnahme ist im Gegensatz zur Stallhaltung mit 15–20 kg TM pro Tier stärker begrenzt. Ursachen dafür sind die begrenzte Fresszeit, Bissfrequenz und Bissanzahl. Es bestehen diesbezüglich auch Unterschiede zwischen Rassen und Kuhtypen. Schwere Tiere sind zumeist nicht so flinke Graserinnen.
- Scharfe Hochleistungstiere mobilisieren zu Laktationsbeginn im Vergleich zu niedrig leistenden Kühen über einen längeren Zeitraum und auch deutlich stärker Körperreserven.
- Mit steigender Einzeltierleistung muss bei Weidehaltung mit einer stärkeren Stoffwechselbelastung (Nährstoffmobilisation, erhöhte Stoffwechselrate, Hitzestress etc.) gerechnet werden. Diese kann auch zu einer Verschlechterung der Fruchtbarkeitsergebnisse und Nutzungsdauer führen.
- Wenn hohe Einzeltierleistungen mit größeren und schwereren Kühen verbunden sind, dann ist von stärkeren Trittschäden auf den Weiden auszugehen.

Tipp:

Grundsätzlich kann extensiv wirtschaftenden Betrieben bzw. biologisch wirtschaftenden Betrieben empfohlen werden, bei der Zuchttierauswahl großes Augenmerk auf die Lebensleistung, die Fitnessmerkmale und den Rahmen (nicht zu groß und schwer!) zu legen. Kühe mit guter Milchleistung und hoher Persistenz schneiden in der Futterumwandlungseffizienz in Milch am besten ab.

INFOS und Zuchtstierempfehlungslisten: www.raumberg-gumpenstein.at → Bio-Institut